

Kindergottesdienst at Home zu „Die Emmausjünger“ (Lukas 24, 13-35)

In der Corona-Infektionszeit vermissen kirchliche Mitarbeiter*innen, Familien und Kinder den Gottesdienst in der Kirche. Trotzdem können alle miteinander verbunden bleiben. Und wie? Jede/r feiert mit seiner Familie denselben Gottesdienst zu Hause. Das könnte an Pfingstmontag, 01. Juni 2020, geschehen. Jede Familie beginnt den Gottesdienst ab 11.00 Uhr in seiner Wohnung. Wir vertrauen darauf: andere Kinder feiern zur selben Zeit.

Beispielgottesdienst für Zuhause „Brannte nicht unser Herz vor Freude?“

I. Für die Geschichte im Gottesdienst brauchen wir folgende Materialien:

Holzkötze für den Bau einer Stadtmauer und eines Stadttores sowie für den Grundriss eines Hauses und für den Tisch, ein Stück Brot, Spielfiguren aus Holz oder von Lego oder Duplo, einen Lego-/Duplo-Baum oder eine kleine Wurzel, einen Stein und einen Schal; für den Altartisch: Tuch, Kerze, Streichhölzer, Kreuz, Blümchen, Kinderbibel, Glöckchen.

II. Vorbereitungen für die Raumgestaltung

1. Bereitet euch auf den Gottesdienst zu Hause vor: Sammelt alle Materialien dafür zusammen und sucht einen schönen Platz aus, wo ihr miteinander feiern möchtet.
2. Stellt einen kleinen Tisch an die Wand und schmückt diesen mit Tuch, Kerze, Kreuz, Blümchen, Glöckchen und einer Kinderbibel.
3. In einem Halbkreis vor dem Tischchen ein paar Kissen auslegen, auf denen alle gemütlich sitzen können.
4. Die Mitte bleibt zunächst leer, wie bei uns in der Kirche. Bevor die biblische Geschichte erzählt wird, gestaltet ihr in der Mitte eine Landschaft; s. Punkt III/5.

III. Ablauf des Gottesdienstes

1. Kommt zusammen und setzt euch in den Kissenkreis. Werdet still und achtet aufeinander. Einer von euch kennt den Ablauf und sagt den anderen, wann sie dran sind. Alle haben Aufgaben, denn jeder trägt dazu bei, dass der Gottesdienst gelingt und schön wird; siehe Punkte 2-15.
2. Läute ein Glöckchen: Der Gottesdienst zu Hause beginnt.
3. Singt ein bekanntes Lied, z. B.: „Du bist da, wo Menschen leben“ (lieben, hoffen).
4. Entzünde die Kerze und sprich: „Die Kerze brennt, ein kleines Licht, wir hören und staunen: Fürchte dich nicht. Erzählen und singen, wie alles begann, in Gottes Namen fangen wir an.“
5. Baut zusammen eine Landschaft in die Mitte des Kreises. Wir brauchen dazu:
A) Einen dünnen Schal, der in die Mitte gelegt wird: das ist der Weg zwischen dem Stadttor in Jerusalem und einem Haus in Emmaus. B) Auf die Mitte des Schals: einen Lego-/Duplo-Baum oder eine Wurzel; daneben einen Stein. C) Bauklötze für eine Stadtmauer mit einem Tor auf der einen Seite und den Grundriss eines Hauses auf der anderen Seite des Weges. D) Ein Holzklötzchen als Tisch im Haus, auf dem ein Stückchen Brot liegt. E) Innerhalb der Stadtmauern zehn bis zwölf Spielfiguren: das sind die Jünger und Freunde Jesu, die miteinander reden. F) Eine weitere Spielfigur: das ist der „Fremde“, der erst später hinzukommt.
6. Erzähle die folgende Geschichte und bewege dazu drei Figuren:

Seit Tagen sind die Jünger Jesu in Jerusalem. Sie leben zusammen in einem Haus am Rande der Stadtmauer. Keiner traut sich aus dem Haus. Doch jetzt wollen zwei Jünger in ihr Dorf zurück nach Emmaus. Die beiden Freunde verlassen Jerusalem.

Mit zwei Spielfiguren „Die Emmausjünger“ vor das Stadttor gehen.

Die beiden Jünger sind traurig. „Ich begreife einfach nicht, was geschehen ist“, klagt der eine. „Jesus ist tot.“ „Ja“, jammert der andere. „Vor einer Woche ist er in Jerusalem eingezogen. Männer, Frauen und Kinder haben ihn bejubelt wie einen König. Und jetzt? Jetzt ist alles vorbei! Jesus ist nicht mehr unter uns!“

*Mit den Spielfiguren ein Stück auf den Weg nach Emmaus weitergehen.
Die Spielfigur „Jesus“ dazustellen.*

Ein Fremder kommt des Weges. Doch die Freunde bemerken es zunächst gar nicht, so betrübt sind sie. Da fragt der Fremde: „Was ist vorbei? Von wem redet ihr?“

Da staunen die beiden: „Weißt du nicht, was in Jerusalem geschehen ist? Bist du der einzige, der nichts davon gehört hat?“

„Was ist denn geschehen?“ fragt daraufhin der Fremde.

Und sie erzählen ihm: „Jesus von Nazareth ist gestorben. Er war unser Freund. Jesus heilte Lahme und Blinde. Er tröstete die Traurigen. Er redete mit denen, die von anderen verachtet wurden. Der Hohe Priesterrat verurteilte ihn zum Tode. Pilatus ließ das Urteil vollstrecken. Vor drei Tagen kreuzigten sie ihn. Wir haben gehofft, dass Jesus Israel von den Römern befreit und unser neuer König wird.“

Mit den Spielfiguren weitergehen. Sie an den Stein setzen und unter einen Baum stellen.

Mittlerweile haben sie die Hälfte des Weges hinter sich. Jetzt ruhen sie sich im Schatten eines Baumes aus: „Heute Morgen ist etwas Seltsames geschehen“, erzählen die beiden weiter. „Frauen kamen zu uns und riefen immer wieder: 'Er ist auferstanden! Er lebt!'.

Gesehen haben sie Jesus nicht. Das Grab war leer. Was sollen wir nur davon halten?“

Der Fremde sieht die Beiden an und fragt: „Begreift und glaubt ihr denn nicht? Schon die Propheten kündeten von Jesus, dem Gott sehr nahe ist. Gott will einen anderen König als die Menschen. Einen König, der ohne Schwert den Frieden bringt. Jesus ist dieser Friedenskönig. Er bringt Heil und Segen. Musste Jesus nicht sterben und auferstehen? Jetzt werden die Menschen erkennen, dass die Liebe Gottes bleibt über den Tod hinaus.“

Die Freunde wundern sich über die Worte des Fremden: „Wisst ihr nicht, was das bedeutet? Gott ist stärker als der Tod. Bei Gott sind wir gut aufgehoben. Für immer!“ Sie gehen weiter und kommen ins Dorf Emmaus.

Mit den Spielfiguren bis zum Haus nach Emmaus gehen.

Da erreichen sie das Haus und die Beiden lassen nicht zu, dass ihr Begleiter weitergeht. „Ach bitte, bleibe bei uns und iss mit uns“, drängen sie ihn. „Es ist schon spät, es wird bald Abend.“ Sie gehen ins Haus.

Die Spielfiguren um den Tisch mit dem Stückchen Brot platzieren.

Als sie so zusammensitzen, nimmt der Fremde das Brot, dankt Gott, teilt es und gibt den Beiden davon. Mit großen Augen starren sie ihn an und staunen: „Du? Du bist es?“ Verblüfft sehen die Freunde einander an, schauen zu ihm. Aber er ist verschwunden.

Die Spielfigur „Jesus“ wegnehmen.

Da begreifen sie und rufen einander zu: „Jesus war es. Er war bei uns: die ganze Zeit, auf dem Weg, als wir so traurig waren, im Haus beim Brot brechen. Jesus will, dass wir weitermachen, ihm nachfolgen: von Gott erzählen, Menschen in der Not helfen– wie er.“ Noch am selben Abend eilen die Freunde zurück nach Jerusalem zu den anderen Jüngern.

Mit den Spielfiguren bis zum Baum und Stein gehen.

„Oh, wie waren meine Augen so blind“, meint der eine von ihnen. „Erst als er das Brot brach, Gott dankte und an uns weitergab, erkannte ich in dem Fremden Jesus.“

„Ja! Mir ging es genauso“, ereiferte sich der andere. „Als er erzählte, was in den Heiligen Büchern über ihn geschrieben steht, da brannte mein Herz vor Freude. Aber erst in Emmaus als er das Brot brach, gingen auch mir die Augen auf.“

*Mit beiden Spielfiguren durch das Stadttor gehen zu den anderen Figuren.
Mit diesen Figuren die beiden „Emmausjünger“ umstellen.*

„Stellt euch vor, wir haben Jesus gesehen!“, erzählen sie den anderen Freunden. „Auf dem Weg nach Emmaus haben wir ihn nicht erkannt. Und doch war er bei uns. Seine Worte haben uns getröstet. Erst als er mit uns das Brot brach, gingen uns die Augen auf. Wir erkannten: Jesus ist mitten unter uns. Auch wenn wir ihn nicht sehen. Lasst uns den Menschen von Gott erzählen, wie es Jesus getan hat. Durch uns wird er weiterwirken.“ Da freuen sich alle Jünger und rufen: „Lasst uns das Brot brechen wie Jesus. Immer wenn wir das Mahl so feiern, werden wir uns erinnern, was Jesus gesagt und getan hat.“

7. Geschichte vertiefen: A) Gehen wir zurück zum Anfang der Geschichte! Stellt euch vor, ihr seid einer der Jünger Jesu. Was sagt ihr dazu, dass eure beiden Freunde nach Hause wollen? B) Oder ihr seid einer der beiden Freunde? Warum wollt ihr fort aus Jerusalem? C) Stellt den Fremden zu euch auf den Weg und fragt euch: Was habt ihr als Jünger noch gedacht, als ihr den Fremden getroffen habt? D) Stellt die Figuren um den Tisch: Was wäre euch durch den Kopf gegangen, als er mit euch das Brot geteilt hat? E) Was fiel euch auf dem Rückweg sonst noch ein?
8. Fotografiere die Figuren (evtl. nach dem Gottesdienst) in den verschiedenen Aufstellungen: innerhalb der Stadtmauer, auf dem Weg, unterm Baum, im Haus.
9. Singt ein Lied zum Thema, z. B. „Du verwandelst meine Trauer in Freude“.
10. Sprecht ein Gebet und faltet die Hände dabei: „Gott, gehe mit uns. Bleibe bei uns auf dunklen, traurigen Wegen. Bleibe bei uns auf hellen, fröhlichen Wegen. Gut, dass wir auf unserem Weg nicht alleine sind. Du bist mitten unter uns. Amen.“
11. Betet das Vaterunser miteinander und wer will, betet es mit Armen und Händen.
12. Segnet einander wie bei uns in der Kirche und legt bei den Worten die Hand auf den Kopf des anderen: „Gott segne dich, Mama ...“.
13. Singt ein Lied, z. B.: „Das wünsch ich sehr“.
14. Vielleicht bereitet ihr zusammen ein Mittagessen vor. Ihr könnt auch das Brot miteinander teilen, wie Jesus es mit den Emmausjüngern geteilt hat: „Danke, Gott, für dieses Brot. Wir erinnern uns: Jesus ist mitten unter uns. Amen!“
15. Nach dem Gottesdienst können die Bilder im Anhang ausgemalt werden. Ältere Kinder können wie bei einem Comic Sprechblasen über die Figuren malen und eigene Worte hineinschreiben, die die Jünger, die beiden Freunde und der Fremde noch gesagt und gedacht haben könnten. Legt die Comicblätter aus und schaut, wie die anderen die Geschichte kommentiert haben. Alles, was ihr gemalt und geschrieben habt, ist eure Meinung. Das bleibt so und das ist auch gut so.

(Lieder aus „Das Kirche mit Kindern Liederbuch“, bestellbar beim Rheinischen Verband für Kindergottesdienst für 9,80 €; siehe Homepage: www.kindergottesdienst-ekir.de).

Text und Bilder: Ewald Schulz

IV. Anhang: Bilder zur Geschichte „Die Emmausjünger“

Zur Emmaus-Geschichte gehören 5 Bilder. Jedes Bild auf DIN A 4 Format vergrößern. Jedes Kind erhält ein Bildersetz zum Ausmalen und zum Beschriften der Sprechblasen.

